



Blickpunkt Autogewerbe

Mit Schwerpunktthema «Garage und Umwelt»
und Geschäftsberichten 2008



AGVS | UPSA

Auto Gewerbe Verband Schweiz
Union professionnelle suisse de l'automobile
Unione professionale svizzera dell'automobile

Inhalt

Vorwort des Zentralvorstands	3
Robert Rademacher über die Klimadebatte und zur Rolle der Garagisten: Die anstehenden Herausforderungen bringen für das Autogewerbe viele Chancen mit sich	4
Dr. Pascal Previdoli stellt einschneidende Veränderungen in Aussicht: «Das Ziel ist es nicht, weniger Autos zu verkaufen, sondern bessere»	6
Urs Berger sieht Gemeinsamkeiten zwischen dem Autogewerbe und den Versicherern: «Wir müssen gemeinsam den Hebel beim Verhalten des Autofahrers ansetzen»	7
Diskussionsrunde zum AGVS-Schwerpunktthema «Garage und Umwelt: Wir machen mit»: «Die Umweltdiskussion geht uns alle etwas an»	8
Der AGVS unterstützt seine Mitglieder mit einer kompakten und informativen Broschüre: Exklusive Neuheit: Erster Umwelt-Guide für das Autogewerbe	10
Jahresberichte 2008:	
– Geschäftsbereich Dienstleistungen/After Sales	11
– Geschäftsbereich Branchenvertretung und Handel/Kommunikation	12
– Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung	14
– Rechtsdienst	15
– Verbandsorganisation und Personelles	16
Daten und Fakten: Mitgliederentwicklung 2004 bis 2008	17
Ausgleichskasse und Pensionskasse: Die sicheren Vorsorgeinstitutionen des AGVS	18
Impressum	19

Liebe Leserinnen, zu Gunsten der Lesefreundlichkeit wird in dieser Jahrespublikation vorwiegend die männliche Form verwendet.

AGVS-Mitglieder beraten kompetent

Liebe Leserinnen und Leser

Die Mitarbeitenden der AGVS-Garagen stehen an vorderster Front, wenn es darum geht, Automobilistinnen und Automobilisten in ihrer Fahrzeugwahl zu unterstützen oder in Bezug auf Dienstleistungen und Fragestellungen rund ums Auto zu beraten. Dementsprechend stehen sie mitten im Spannungsfeld der brisanten Themen rund um die aktuelle Klimadebatte. Dies ist anforderungsreich, komplex und stellt sie ständig vor neue Herausforderungen. Es ergeben sich aber auch immer Chancen daraus. Mit fundiertem Wissen und fachlichem Rat können unsere Mitglieder kompetent auf die Bedürfnisse ihrer Kunden eingehen und vorhandene Bedenken oder Zweifel abbauen.

Tätigkeit. Dazu liefern wir markenneutrales Wissen zu relevanten Themen rund um die Garage, das Fahrzeug und die Autoberufe. Mit unserer AGVS-Tagung im Januar haben wir das Schwerpunktthema «Garage und Umwelt: Wir machen mit.» lanciert. Weitere Massnahmen und Aktivitäten über das ganze Jahr hinweg werden folgen.

Als elementare Grundlage für unser Wirken im Themenumfeld «Garage und Umwelt» haben wir ein eigenes Positionspapier verfasst, in dem wir mit klaren Aussagen Stellung beziehen. Zudem fliesst das Thema verstärkt auf allen Ebenen in unsere Verbandsarbeit ein: so auch in die Berufsbildung, beispielsweise mit einem Weiterbildungskurs über die verschiedenen



Die Mitglieder des Zentralvorstands, von links nach rechts: Urs Wernli, Manfred Wellauer, Pierre Daniel Senn, Hansludwig Fritzsche, Kurt Aeschlimann, Alfons Hungerbühler, Markus Juon, Nicolas Leuba, Hermann Schaller, René Degen.

Die Schweizer Bevölkerung ist seit jeher umweltbewusst. Umweltanliegen und Projekte des öffentlichen Verkehrs werden meist positiv aufgenommen. Im Einklang zu diesem grünen Denken und Handeln geniesst das Automobil in der Schweizer Bevölkerung nach wie vor einen hohen Stellenwert und wird diesen auch behalten. Die Automobilisten wollen einen Beitrag zur Entlastung und Schonung der Umwelt leisten, ohne aber auf Komfort und Sicherheit zu verzichten.

Als führender Berufs- und Branchenverband unterstützen wir unsere Mitglieder in ihrer beruflichen und unternehmerischen

Antriebssysteme. Die AGVS-Geschäftsstelle wurde mit dem «Leiter Automobiltechnik & Umwelt» sowie mit einem neuen Aussendienstmitarbeiter verstärkt, die als Bindeglied zu Mitgliedern, Partnern und umweltrelevanten Institutionen wirken werden.

Es ist unser zentrales Anliegen, die AGVS-Mitglieder mit unseren Massnahmen zum Thema «Garage und Umwelt» effizient zu unterstützen und auch «fit» zu machen für den Dialog mit ihren Kundinnen und Kunden.

Für den Zentralvorstand

Urs Wernli, Zentralpräsident

Die anstehenden Herausforderungen bringen für das Autogewerbe viele Chancen mit sich

Wie stark belastet das Auto unsere Umwelt tatsächlich? Robert Rademacher, Präsident des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes, rät zur Besonnenheit. Er hebt die vielen Innovationen hervor, ohne dabei die bestehenden Probleme zu negieren.

Phasen des Klimawandels sind in der Geschichte der Erde nichts Neues. Der Nobelpreisträger Kary Mullis hat einmal die Frage gestellt, ob zum Ende der letzten Eiszeit vor rund 10 000 Jahren die Gletscher geschmolzen sind, weil die Leute damals zu viele Lagerfeuer angezündet hätten? Seine Antwort lautete: «Nein.» Auch die späteren grossen Klimaschwankungen wurden nicht von den Menschen verursacht. Es waren mächtigere Kräfte ausschlaggebend. Beispielsweise die kosmische Strahlung mit ihrem Einfluss auf die Wolkenbildung und damit auf den gewaltigen globalen Wasserkreislauf. In den Gewässern der Erdoberfläche ist mehr als fünfzig Mal so viel CO₂ gespeichert wie in der Atmosphäre.

Ob CO₂ tatsächlich den entscheidenden regelnden Einfluss auf unser Klima hat, kann nicht abschliessend beantwortet werden. Das aber weitaus wichtigste Treibhausgas auf der Erde ist nicht Kohlendioxid, sondern der natürliche Wasserdampf, mit einem Wirkungsgrad von min-

Im November dieses Jahres wird der Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK) 100 Jahre alt. Einfach waren die Anfänge nicht: Das damalige Staatsoberhaupt sah keinen grossen Bedarf für einen Autohandelsverband. Kaiser Wilhelm hielt nichts von Automobilen und betrachtete diese «als eine bald vorübergehende technische Verirrung». Krisen hat es in der Geschichte des Kfz-Gewerbes schon viele gegeben. Die Bewältigung der anstehenden Notlage ist für jede Garage eine besondere Herausforderung. Garagisten, die ihre professionellen Fähigkeiten und engagierten Mitarbeiter 100-prozentig einzusetzen und zu motivieren verstehen, werden gestärkt aus der schwierigen Situation hervorgehen.

«Garagisten, die ihre professionellen Fähigkeiten und engagierten Mitarbeiter 100-prozentig einzusetzen und zu motivieren verstehen, werden gestärkt aus der schwierigen Situation hervorgehen.»



Robert Rademacher blickt trotz des derzeit schwierigen Umfelds mit Zuversicht in die Zukunft.

Denn die anstehenden Herausforderungen bringen für das Autogewerbe auch viele Chancen mit sich. Ich möchte dazu einige Beispiele aus Deutschland aufzeigen. Zur Stützung des Autoabsatzes sind von der deutschen Regierung verschiedene Konjunkturmassnahmen beschlossen worden. So verzichtet der deutsche Fiskus für alle vor dem 30. Juni 2009 gekauften Neuwagen – je nach Schadstoffklasse bis Ende 2009 oder Ende 2010 – auf die Kfz-Steuer. Auch wenn dies im Durchschnitt aller Fahrzeuge nur 323 Euro sein mögen, so ist damit ein Kaufimpuls verbunden.

Robert Rademacher steht im dritten Jahr als Präsident an der Spitze des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes. Der 69-Jährige ist ein erfahrener Automobilunternehmer, der bis Anfang 2006 Vorsitzender der Geschäftsführung des im Rhein-Ruhr-Raum tätigen VW-Partners Gottfried Schultz GmbH war. Er ist Mitglied im Board of Directors und Executive Bureau, damit Vizepräsident des Europäischen Kfz-Verbandes CECRA.

destens zwei Dritteln. Kohlendioxid und in geringerem Ausmass Gase, wie bodennahes Ozon oder Methan, machen den Rest aus. Bedenklich sind an der geführten Klimadiskussion Leute mit einem angeblich gesicherten Wissen. Ich halte es da mit André Gide, dem französischen Literatur-Nobelpreisträger, dessen Zitat auch auf Klimaforscher anzuwenden ist: «Glauben, die die Wahrheit suchen, und zweifle an jenen, die sie gefunden haben.»



«Die Automobilindustrie muss sich nicht verstecken.» Robert Rademacher in der Diskussion mit Urs Leuthard, Moderator der AGVS-Tagung 2009.

Neu gibt es zudem bis Ende des Jahres 2009 eine Verschrottungsprämie in Höhe von 2500 Euro für diejenigen, die sich einen Neuwagen oder Jahreswagen kaufen und ihr bisheriges Fahrzeug nachweislich verschrotten lassen. Mit der Ankündigung dieser Prämie ist ein überraschend grosser Ansturm von Interessenten ausgelöst worden. Ausserdem wird aller Voraussicht nach ab 1. Juli 2009 einer dringenden Forderung von Industrie und Handel entsprochen. Die seit Jahren bestehende Absicht, die Kfz-Steuer auf den CO₂-Ausstoss umzustellen, wird endlich vollzogen. So schafft man für Käufer Klarheit, mit welchen steuerlichen Belastungen nachhaltig zu rechnen sein wird.

In Deutschland gibt es heute schon über 30 Umweltzonen in den Innenstädten (z. B. Berlin, Köln, Hannover, Frankfurt). Umweltzonen sind umstritten, sie haben aber einen Nutzen für unsere Betriebe. Allein der Kundenkontakt durch die Ausgabe der Feinstaubplaketten, die Beratung unserer Kunden über partikelreduzierende Filtersysteme und die Einbindung unserer Unternehmen in die öffentliche Diskussion als Teil der Lösung sind positiv zu bewerten.

Ende 2009 wird es in Deutschland rund 40 Umweltzonen geben. Die ersten Städte sperren bereits seit 1. Januar Fahrzeuge mit roten Plaketten aus der City aus. Im Januar 2010 sind auch Verbote für gelbe Plaketten zu erwarten. Vor diesem Hintergrund ist zu hoffen, dass in diesem Jahr noch viele Filtersysteme eingebaut und solche Autos verkauft werden, die mit einer grünen Plakette freie Fahrt haben. Aus Umfragen geht hervor, dass Diesel-

fahrzeuge, die im Umfeld dieser Umweltzonen gehalten werden und nicht mit einem Filtersystem nachzurüsten sind, Preisverluste von bis zu 40 Prozent erleiden. Umweltpolitik muss sich an Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit orientieren. Um diese Haltung zu verstärken, haben wir gemeinsam mit dem Zentralverband Deutsches Handwerk eine Transporter-Offensive gestartet. Ziel ist es, dass Handwerkerfahrzeuge – in der Regel leichte Nutzfahrzeuge mit einem zulässigen Gesamtgewicht bis 3,5 Tonnen – mit einem Dieselfilter-System nachgerüstet werden.

«Bei Neuwagen soll den Kunden immer wieder in Erinnerung gerufen werden, dass das Automobil längst aus der Ecke des Umweltverschmutzers herausgefahren ist.»

Wir müssen uns aber auch beim bisher Erreichten nicht verstecken. Bei Neuwagen sollte den Kunden immer wieder in Erinnerung gerufen werden, dass das Automobil längst aus der Ecke des Umweltverschmutzers herausgefahren ist. Das Autogewerbe darf die bisher erreichte Umweltbilanz noch stärker in den Vordergrund stellen. Wenn man die Quote bei der Abgasuntersuchung betrachtet, werden in Deutschland von den für die Abgasuntersuchung anerkannten Werkstätten rund 5 Millionen Fahrzeuge verbrauchs- und umweltoptimiert eingestellt. Dazu gehören auch die Leistungen bei Gebrauchtwagen. Die Fahrzeugaufbereitung findet nicht vor der Garage statt. Ölige Abfälle, Fette etc. gelangen in dafür vorgesehene Abscheider. Die Fahrzeuge entsprechen also hohen ökologischen Standards.

Zum Abschluss möchte ich noch kurz in die Zukunft blicken. Elektrofahrzeuge erregen meiner Ansicht derzeit zu viel Aufsehen. Zumal noch nicht geklärt ist, wer eine günstigere Umweltbilanz aufweist: ein Elektrowagen, dessen Energie aus Kohlekraftwerken stammt, oder ein Auto mit hocheffizientem Verbrennungsmotor. Im Jahr 2020 werden vielleicht fünf bis zehn Prozent der neu angeschafften Autos mit Batterie fahren. Diese Fahrzeuge sind für Grossstädte geeignet; morgens rein, abends raus. Wenn grosse Überlandstrecken zurückgelegt werden müssen, helfen sie wenig. Deshalb wird uns der Verbrennungsmotor deutlich länger erhalten bleiben, als viele momentan annehmen.

«Das Ziel ist es nicht, weniger Autos zu verkaufen, sondern bessere»

Die Schweiz ist – genauso wie die EU – bei den Gesamtemissionen in allen Bereichen nicht auf Zielkurs. Das gilt auch bei den verschiedenen getroffenen Vereinbarungen im Autobereich. Dr. Pascal Previdoli zeigt auf, was der Bund in Zukunft unternehmen will, um im Bereich der Personenwagen eine CO₂-Reduktion zu erzielen.

Dem Staat stehen diverse Instrumente zur Verfügung, um seine Ziele hinsichtlich einer Reduktion der CO₂-Emissionen zu erreichen. So kann er auf freiwillige Massnahmen setzen. Dazu gehören unter anderem die Zielvereinbarung mit auto-schweiz aus dem Jahr 2002 sowie die Unterstützung von Eco-Drive oder des Klimarappens. Es gibt aber eine Reihe an weiteren Möglichkeiten, um die gewünschten Effekte zu erzielen. Einen bedeutenden Teil machen ökonomische Anreize aus, wie Begünstigung der Biotreibstoffe, Lenkungsabgaben oder Bonus-Malus-Systeme. Denkbar sind auch Vorschriften, zum Beispiel Verbrauchszulassungen. Ein wichtiges staatliches Instrument ist zudem die Innovationsförderung, um neue Technologien zu entwickeln und diese möglichst rasch auf den Markt zu bringen.

Dr. Pascal Previdoli ist Vizedirektor des Bundesamtes für Energie und Leiter der Abteilung Energiewirtschaft, welche zentraler Ansprechpartner für die Belange der nationalen und internationalen Energiepolitik ist. Die Abteilung ist zuständig für die Erarbeitung der energiepolitischen Grundlagen.



Dr. Pascal Previdoli: «Die Zeit der freiwilligen Massnahmen allein ist vorbei.»

Mit Blick in die Zukunft gilt es festzustellen: Die Zeit der freiwilligen Massnahmen allein ist vorbei. Der Weg zu mehr Vorschriften bezüglich der Emissionen von Personenwagen ist vorgegeben. Vorschriften sind kein Tabuthema mehr, weil sie nicht mehr als Handelshemmnisse angesehen werden. Dazu einige Beispiele.

Die Energieetikette ist zwar nicht unumstritten, wird aber von den Autofahrern als Informationsgrundlage in ihre Entscheidung einbezogen. Entsprechend kann sie seit Februar auch bei Occasionswagen auf freiwilliger Basis angeboten werden. In einem nächsten Schritt soll die Energieetikette zur Umweltetikette ergänzt werden. Diese zeigt neben den Effizienz kategorien auch die Umweltbelastung (Lärmemissionen, Feinstaub, NO_x etc.) an. Das Bundesamt für Umwelt entwickelt derzeit die Kriterien. Ziel ist es, damit die Bedürfnisse von allen Seiten – Umweltverbände, Konsumenten und Autobranche – abzudecken. So soll ein gutes Instrument geschaffen werden, das auf breite Anerkennung stösst und entsprechend eingesetzt wird.

In Betracht zu ziehen sind auch Bonus-Malus-Systeme. Mit zwei Ausnahmen laufen dazu in allen Kantonen Diskussionen. Sie haben die Möglichkeit, ihre Motorfahrzeugsteuern nach Verbrauch zu differenzieren, um für den Käufer einen Anreiz zu schaffen. Klar ist, dass ein überwiegender Teil der Kantone die Kriterien auf der Energieetikette abstützen wird.

In Betracht kommen auch Zulassungsvorschriften. Eine Motion des Nationalrates verpflichtet den Bund, die Vorschriften der EU (130 g/km bis 2015, 95 g/km bis 2020) auf die Schweiz angepasst umzusetzen. Der Bund ist der Ansicht, dass dabei spezifische Schweizer Eigenschaften, wie geografische Unterschiede, berücksichtigt werden müssen. Es stellt sich aber die Frage, welche Massnahmen wir anwenden, wenn die Ziele nicht erreicht werden. Die EU setzt auf Sanktionen. Ist das für die Schweiz ein taugliches Instrument? Die Diskussionen dazu sind noch im Gang. Es gibt auch andere Möglichkeiten, wie z. B. Zertifikatehandel. Und was macht man mit den Einnahmen aus allfälligen Sanktionen? Das Geld soll nicht in den Staatshaushalt fliessen, sondern im Autogewerbe bleiben.

«Das Interesse der Autokäufer an energieeffizienten und emissionsarmen Modellen wird vor allem im Fall finanzieller Anreize massiv zunehmen.»

In Zukunft wird sich das Verhalten der Käufer verändern. Neben dem Design wird die Ökologie/Energieeffizienz immer zentraler. Das Interesse der Autokäufer an energieeffizienten und emissionsarmen Modellen wird vor allem im Fall finanzieller Anreize massiv zunehmen. Als Folge davon steigt das Informationsbedürfnis im Bereich Verbrauch/Energieeffizienz bei der Fahrzeugwahl.

Damit aber tatsächlich etwas geschieht, ist das Autogewerbe gefordert. Die Mitarbeitenden der Garagen spielen für die Umsetzung und den Erfolg der zukünftigen Instrumente eine zentrale Rolle. Sie haben den direkten Kontakt zu den Automobilisten, das heisst, sie können Verständnis für fachspezifische Zusammenhänge schaffen. Deshalb ist es ein Anliegen des Bundes, enger mit dem AGVS zusammenzuarbeiten. Unser Ziel ist mit Blick auf die Klimadebatte, nicht weniger Autos zu verkaufen, sondern bessere.

«Wir müssen gemeinsam den Hebel beim Verhalten des Autofahrers ansetzen»

Dienstleistungsunternehmen stehen in einem Spannungsfeld von Klimadebatte, menschlichen Verhaltensänderungen und schwierigem marktwirtschaftlichem Umfeld. Urs Berger, CEO Mobiliar Versicherung, erörtert, wo Versicherungsgesellschaften und Autogewerbe gemeinsame Interessen haben.

Extreme Wettersituationen haben in den vergangenen Jahrzehnten zugenommen. Das ist nicht abzustreiten. Wir können uns diesen Veränderungen auch nicht einfach entziehen. Im Gegenteil. Wir müssen versuchen, Trends zu erkennen und die richtigen Massnahmen zu ergreifen. Die Häufung von Unwetterereignissen in der

Das Autogewerbe – wie auch die Versicherungsbranche – ist stark dem menschlichen Verhalten ausgesetzt. Das Verhalten oder besser das Fehlverhalten der Fahrer prägt das Image des Autos und des Strassenverkehrs. Leider werden die Auseinandersetzungen zu diesem Thema selten sachlich geführt. Das behindert die Suche nach guten Lösungen. Und an guten Lösungen müssen die Auto- und die Versicherungsbranche interessiert sein.

In den Fokus rückt die Prävention. Gemeinsam müssen wir den Hebel beim Verhalten des Autofahrers ansetzen. Die Versicherer können mittels Prämien oder Bonus-Malus-Systemen eine gewisse Steuerung über-

An einem möglichen Rückgang der Auto-Verkaufszahlen hat die Versicherungsbranche keine Freude, denn die Motorfahrzeugversicherung ist ein wichtiges Standbein.

«Versicherungen und Autogewerbe sitzen im gleichen Boot.»

Mit Interesse stellen wir fest, dass der Wechsel hin zu verbrauchsarmen Fahrzeugen anhält und vermutlich auch nicht aufzuhalten ist. Wie kann ein Dienstleister auf einen solchen Trend reagieren? Die Mobiliar fördert zum Beispiel alternative Treibstoffe, indem sie für Öko-Fahrzeuge einen speziellen Tarif eingeführt hat. Im Weiteren schenken wir beim Abschluss einer solchen Fahrzeugversicherung auch Gutscheine für Eco-Drive-Kurse.

Gleichzeitig stellen sich für uns aber wieder auch neue Fragen. Die Autofahrer wollen zwar verbrauchsärmere Modelle, auf Sicherheit und Komfort möchten sie aber nicht verzichten. Passt das zusammen? Gibt es das kleine, verbrauchsarme, sichere und komfortable Auto überhaupt? Denn gerade die Sicherheit ist für unser Geschäft von grosser Bedeutung.

Bei solchen Fragen suchen wir den engen Kontakt zur Autobranche. Hier gilt es zu spüren, in welche Richtung sie sich weiterentwickelt, denn die Versicherungen und das Autogewerbe sind Partner. Entsprechend wichtig ist der übergreifende Erfahrungsaustausch.



Urs Berger: «An einem Rückgang der Auto-Verkaufszahlen hat die Versicherungsbranche keine Freude.»

Zeitperiode von 1825 bis 1875 ist vergleichbar mit der Zeitspanne von 1975 bis heute, aber das Schadenausmass ist heute sehr viel höher. Der Mensch und seine Lebensweise haben sich verändert. Intensive Bodennutzung, Verbauung, verändertes Anspruchsverhalten etc. sind Gründe für die Zunahme der Schäden. Einseitig die «Schuld» beim CO₂-Ausstoss der Fahrzeuge zu suchen, ist sicher falsch.

nehmen. Aber sie sind darauf angewiesen, dass die Garagisten ihre Kunden kompetent beraten, damit diese das richtige Auto kaufen und sich verantwortungsbewusst ins Auto setzen. Entscheidend ist das vor allem bei jungen Leuten. Sie gilt es zu sensibilisieren, wie sie mit einem Fahrzeug umgehen sollen. Zum Beispiel mit dem Hinweis, dass sich mit einer vorausschauenden Fahrweise Geld sparen lässt und gleichzeitig die Umwelt geschont wird. Und dass dabei das Unfallrisiko verringert wird, ist ein weiterer Vorteil.

Urs Berger studierte an der Hochschule St. Gallen Ökonomie mit Vertiefung in Versicherung und Risk Management. Am 1. Januar 2003 trat er in die Mobiliar ein und ist seit Mai 2003 CEO. Im Weiteren gehört er dem Vorstand des Schweizerischen Versicherungsverbands SVV und des Schweizerischen Arbeitgeberverbands SAV an und ist seit 2005 Mitglied des Verwaltungsrats der Krankenkasse KPT.

«Die Umweltdiskussion geht uns alle etwas an»

In einer illustren Talkrunde nahmen vier Personen aus unterschiedlichen Blickwinkeln das Thema «Garage und Umwelt» unter die Lupe. Pater Kassian, die Garagen-Vertreter Marianne Steiner und Stefan Stiefel sowie der Berater Rheinhold Thalhofer stellten sich den Fragen von Urs Leuthard und erörterten ihre Meinung zur Debatte.

Urs Leuthard: Pater Kassian, können Sie Auto fahren?

Pater Kassian: Nein, ich bin wahrscheinlich der einzige im Saal, der nicht Auto fahren kann. Ich habe deswegen aber kein schlechtes Bild vom Auto. Ich fahre gerne mit.

Das Auto hat in unserer Gesellschaft beinahe einen religiösen Status. Wie erklären Sie sich das?

Pater Kassian: Das ist schwierig zu sagen. Für mich ist das Automobil etwas Gutes. Die Beweglichkeit, die Mobilität ist ein Gewinn an Lebensqualität. Nur: Jedes gute Ding kann auch missbraucht werden. Und dann wird es vielleicht zum Teuflischen.

Herr Stiefel, das Auto wird in der Klimadebatte gerne verteufelt. Stellen Sie das auch im Alltagsgeschäft fest? Hat sich das Kundenverhalten in den letzten drei Jahren verändert?

Stiefel: Ja, es hat sich tatsächlich verändert. Die Anforderungen, die an uns gestellt werden, sind nicht mehr die gleichen. Der Kunde weiss nach wie vor, was er will. Er hat bestimmte Bedürfnisse rund um sein Auto, sei es für die Familie oder für den Firmeneinsatz. Er wird aber stark beeinflusst, zum Beispiel vom Nachbarn, von den Medien oder von Internetseiten.

Was können Sie als Garagist dagegen tun?

Stiefel: Wenn wir im Kundenkontakt stehen, müssen wir versuchen, Ruhe reinzubringen, und mit ihm das Thema Umweltschutz ansprechen. Wir können dem Kunden zu verstehen geben, dass er ein wesentlich besseres Auto kauft, was die Technik, Verbrauch und den CO₂-Ausstoss anbelangt, wenn er sein achtjähriges Auto zurückgibt und ein neues kauft.

Kaufen die Kunden andere Autos als vor drei Jahren?

Stiefel: Es ist vor allem ein Trend zum Downsizing festzustellen. Das heisst, der Kunde kauft in der Regel ein kleineres Auto, als er vorher gehabt hat. Bezüglich Karosserieform und vor allem bei den Motoren. Es müssen nicht mehr 300 PS sein, sondern der Verbrauch eines Fahrzeugs steht im Zentrum.



Interessante und vielseitige Gesprächsrunde an der AGVS-Tagung 2009 zum Thema «Garage und Umwelt» (von links): sowie Berater Reinhold Thalhofer.

Und die Offroader, werden die noch verkauft?

Stiefel: Die werden noch verkauft. Wir haben im 2008 überhaupt keinen Rückgang festgestellt. Wir merken aber, dass bei den Motorisierungen die sogenannten vernünftigen Motoren gekauft werden. Die Dieselmotoren, die absolut genügend Leistungen haben. Weniger die V8, mit 400 PS oder mehr. Das fällt schon eher weg.

Frau Steiner, was haben Sie gespürt in den vergangenen Jahren?

Steiner: Das Kundenverhalten hat sich bei uns nicht gross verändert. Die Leute haben spezielle Wünsche, sei es ein Kombi oder ein Van, und schauen dabei weniger auf das Emissionsverhalten. Sie brauchen ein nützliches und bedarfsgerechtes Fahrzeug, das ihnen dient. Eine Besonderheit bei uns im Kanton St.Gallen ist aber, dass die Strassenverkehrssteuer für emissionsarme Fahrzeuge der Klasse A gestrichen, das heisst geschenkt wird. Damit schafft man für die Kunden einen Anreiz, indem sie mit dem Kauf eines Fahrzeugs dieser Klasse Geld sparen können.

Herr Thalhofer, wieso spielt das Thema in der täglichen Arbeit der Garagen kaum eine Rolle? Haben die Garagisten noch nicht gemerkt, worum es geht?

Thalhofer: Nein, das kann man so nicht sagen. Es ist im Moment ein Qualifizierungsprozess im Gang. Der AGVS hat mit seinem Argumentarium das Thema «Garage und Umwelt» sehr schön herausgearbeitet. Zuerst werden jetzt die Gara-

gisten und das Autogewerbe sensibilisiert. Das ist wichtig, denn die Medien gehen auf das Thema los und verunsichern so die Verbraucher. Der AGVS setzt also genau zum richtigen Zeitpunkt auf das Schwerpunktthema «Garage und Umwelt». Im nächsten Schritt müssen dann die Autofahrer sensibilisiert werden.

«Wir müssen uns bewusst sein, dass hinter dem Kunden ein Mensch steckt und dass wir dessen Bedürfnisse erkennen.»

Marianne Steiner

Das Tagungsthema heisst «Klimadebatte – die Herausforderung für Garagisten». Inwieweit ist das Thema bei den Garagisten angekommen?

Stiefel: Es ist auf jeden Fall eine Herausforderung. Die Kunden werden beeinflusst. Da können wir nicht sagen, es interessiert uns nicht. Tatsache ist, dass das Auto immer im Fokus steht, wenn es darum geht, Umweltschutz zu betreiben

Aber die Erfahrung des menschlichen Leidens gehört auch dazu. Ein Mensch, der so etwas nie erfährt, ist nie Mensch gewesen.

Wenn Sie den Anwesenden einen Rat-schlag mitgeben könnten, welcher wäre das?

Pater Kassian: Autorität hat man nur, wenn man glaubwürdig ist. Wenn ein Kunde in eine Garage kommt, muss er die Über-

Thalhofer: Das ist genau der richtige Ansatz. Im Zentrum müssen dabei Werte stehen. Es stellt sich die Frage: Bin ich in der Lage, anderen Wertschätzung zukommen zu lassen? Das überträgt sich auf den Kunden. Es gibt über 6 Milliarden Menschen auf der Erde. Jeder davon ist einmalig. Und wenn Sie erkennen, dass Sie einmalig sind, dann ist es wichtig, dass Sie Ihre Einmaligkeit auch entsprechend ausbilden. Dass Sie ein einmaliges Team daraus entwickeln. Weil Sie erkennen, dass Ihre Unternehmenspersönlichkeit einmalig ist.

Frau Steiner, Herr Stiefel, welche Botschaft können Sie als Garagen-Vertreter aus der Tagung mitnehmen?

Steiner: Es kommt auf Menschlichkeit, Kundennähe, Vertrauen an. So arbeiten wir auch in unserem Geschäft. Und so ist das Kundennetz entstanden, auf dem wir aufbauen und das wir pflegen.



Pater Kassian Etter, Diskussionsleiter Urs Leuthard, die Garagisten-Vertreter Stefan Stiefel und Marianne Steiner

oder Klimaschutz zu zelebrieren. Wenn wir das Thema nicht ernst nehmen, werden die Kunden an uns vorbeigehen und vielleicht nach Alternativen suchen. Sie gehen zu anderen Garagisten oder wechseln die Marke.

Pater Kassian, welche Verantwortung soll die Autobranche wahrnehmen?

Pater Kassian: Die Umweltdebatte geht nicht nur die Garagisten an, sondern uns alle. Mit dieser Veranstaltung und dem Thema zeigt das Autogewerbe sein Interesse und nimmt bereits Verantwortung wahr. Ich finde, die Branche ist auf dem richtigen Weg. Und sie ist es umso mehr, je stärker sie darauf achtet, was der Kunde braucht.

Die Zeiten für die Schweizer Wirtschaft und das Garagengewerbe sind schwierig. Kann eine Krise auch eine Chance sein?

Pater Kassian: Ja. Ich glaube, dass schwierige Zeiten eine Chance für die Gesellschaft und für den Einzelnen sind. Wir wachsen an ihnen. Wenn Leute zu mir kommen, die einen Schicksalsschlag erlebt haben, dann begreife ich, dass sie zuerst einmal einen Zorn und eine Wut haben.

zeugung haben, dass der Garagist nicht für sich das Beste will, sondern für mich, den Kunden.

Einverstanden, Frau Steiner?

Steiner: Ja. Wir müssen uns bewusst sein, dass hinter dem Kunden ein Mensch steckt und dass wir dessen Bedürfnisse erkennen. Es gibt nicht «den Kunden», den man kategorisieren und in eine Schublade stecken kann. Jeder tickt anders. Das ist der entscheidende Punkt. Wir trainieren das auch mit unseren Mitarbeitern.

Die Diskussionsteilnehmer

Pater Kassian Etter war Benediktiner-Mönch im Kloster Einsiedeln. Er verstarb am 3. April 2009.

Marianne Steiner ist Verwaltungsratspräsidentin der Garage Lueg is Land AG in Rufi.

Stefan Stiefel ist Geschäftsinhaber der Garage Burkhard AG in Sursee.

Reinhold Thalhofer ist Geschäftsführer der Adviser GmbH und Trainer an der Autohaus-Akademie.

Urs Leuthard moderiert im Schweizer Fernsehen das Hintergrundmagazin Rundschau.

«Wir müssen versuchen, das Thema ins richtige Licht zu rücken.»
Stefan Stiefel

Stiefel: Wir müssen in den Umweltthemen sattelfester werden. Das verlangt der Kunde von uns, da können wir nichts dagegen machen. Wir müssen aber versuchen, das Thema ins richtige Licht zu rücken. Kein Mensch hat ein schlechtes Gewissen, wenn er nach Südafrika fliegt, um dort eine Safari zu machen. Aber er hat eines, wenn er ein grosses Auto kauft. Hier liegt unsere Aufgabe darin, den Kunden zurück in die Realität zu holen.

Exklusive Neuheit: Erster Umwelt-Guide für das Autogewerbe

Am 79. Auto-Salon in Genf präsentierte der AGVS eine Premiere: Der Berufs- und Branchenverband gab mit dem Umwelt-Guide einen bisher einzigartigen und umfangreichen Ratgeber zu den Themen Umwelt und Energie heraus. In Zusammenarbeit mit der ETH Zürich wurde eine 52-seitige kompakte und benutzerfreundliche Broschüre im Westentaschenformat erarbeitet, die mit Vorurteilen aufräumt sowie sachliche und wissenschaftlich fundierte Fakten liefert.

Auto und Umweltschutz stehen in einem sensiblen Spannungsfeld. An vorderster Front bekommen dies die Mitarbeitenden in den Garagen zu spüren. Sie befassen sich täglich mit den vielfältigen Wünschen ihrer Kundschaft. Diese erwartet eine kompetente Beratung und massgeschneiderte Dienstleistungen. Mit dem Umwelt-Guide setzt der AGVS ein Zeichen und zeigt, dass den Schweizer Garagen das Thema Umwelt am Herzen liegt. So übernimmt der AGVS in diesem Bereich garage-relevant die Führerschaft und unterstützt seine Mitglieder dementsprechend.

Der Umwelt-Guide hilft mit, den individuellen Informationsbedürfnissen der Kunden und der Mitarbeitenden in Garagen mit markenneutralem Wissen gerecht zu werden. Dadurch wird der sachliche Dialog zwischen den Garagen und den Automobilisten gefördert. Denn in der emotionsgeladenen Diskussion rund um die Umwelt und das Auto ist es für alle Beteiligten von Vorteil, wenn die Fakten sprechen.

Um den Kontakt zu den AGVS-Mitgliedern wie auch zu den Automobilistinnen und Automobilisten verstärkt zu pflegen, hat der



Der Umwelt-Guide hilft mit markenneutralen Informationen, Fragen der Kunden und Mitarbeitenden in Garagen zu beantworten.

Die Broschüre mit dem Namen «Garage und Umwelt: Wir machen mit.» ist in drei übersichtliche Kapitel gegliedert: Trends, Lexikon und Tipps. Das Nachschlagewerk und Arbeitsinstrument enthält zahlreiche nützliche Informationen. So werden zum Beispiel die verschiedenen Antriebsarten der Gegenwart und Zukunft miteinander verglichen. Oder man erhält Tipps, wie sich im Alltag auf einfache Art und Weise Treibstoff sparen lässt. Besonders interessant: Im Lexikon-Teil sind Erklärungen zu rund 150 Begriffen zu finden. Über «A» wie «Abgasnorm» und «K» wie «Kyoto-Protokoll» bis zu «Z» wie «Zylinderabschaltung» wird in kompakter Form viel Wissenswertes geliefert.

Verband zudem einen Service eingerichtet. Per E-Mail an garageundumwelt@agvs.ch besteht die Möglichkeit, dem AGVS zu diesem Thema Anregungen, Fragen und Wünsche zu übermitteln.

Erfolg mit exklusiven Dienstleistungen

Ein breites Angebot an attraktiven Dienstleistungen für seine Mitglieder stellt für den AGVS eine wichtige Kernkompetenz dar. Wir setzen uns darum dafür ein, unsere Palette an marktgerechten, bedürfnisorientierten und zum grossen Teil exklusiven Dienstleistungen laufend zu verbessern und zu ergänzen.

AGVS-Garantie by Quality1: Versicherung für Occasionsfahrzeuge

Die Zufriedenheit der Garagenkunden war auch bei der Entwicklung dieser Dienstleistung oberstes Ziel. Das einmalige Preis-/Leistungs-Verhältnis und die einfache Anwendung dieses für AGVS-Mitglieder exklusiven Produkts bieten den Garagenbetrieben einen wichtigen Vorteil auf dem Occasionsmarkt.

Besonders attraktiv für den Garagenkunden sind der tiefe Selbstbehalt von CHF 200.–. Zudem entfallen der Materialkostenanteil bis 100 000 Kilometer und der Arbeitskostenanteil. Das Vertrauen der Automobilisten in die «eigene» Garage kann mit der umfangreichen Garantie gesteigert und damit eine langfristige Kundenzufriedenheit erlangt werden.

2008 schlossen die AGVS-Mitglieder nahezu 9000 Policen ab. Dies zeigt uns einmal mehr, dass die Occasionsgarantie by Quality1 zu unseren Top-Produkten zählt. Neben dieser erfreulichen Entwicklung zeigte sich aber, dass die Schadenquoten anstiegen. Deshalb werden im zweiten Quartal 2009 leichte Tarifkorrekturen erfolgen müssen.

Visana: Mitarbeitende optimal versichern

Garagenbetriebe sollen ihren Mitarbeitenden einen möglichst optimierten Versicherungsschutz bei Krankheit und Unfall bieten. Sie steigern damit auch ihre Attraktivität als Arbeitgeber. Visana unterstützt die AGVS-Mitglieder darin und bietet äusserst vorteilhafte Konditionen beim Abschluss einer Krankentaggeld- oder UVG-Zusatzversicherung. Besonders attraktiv ist die Prämiengarantie über drei Jahre.

Mit einer Krankentaggeldversicherung von Visana hat der Arbeitgeber die Kosten bei Lohnausfällen infolge Krankheit im Griff. Bei gutem Schadenverlauf, sprich einer tiefen Absenzenquote, wird ihm ein Teil der Prämien in Form einer Überschussbeteiligung zurückerstattet.

Visana ist als Versicherer auch Sponsoringpartner der AGVS-Veranstaltungen: AGVS-Tagung, AGVS-Nutzfahrzeugtagung und Auto-Salon Genf. Wir danken an dieser Stelle für dieses Engagement.

GE Money-Finanzierungsberechnungstool Cockpit

Seit April 2008 bietet die GE Money Bank das neue Berechnungstool Cockpit an. Darin integriert ist auch die EasyFix-Berechnungstabelle für Reparaturkredite. Cockpit bietet den Garagenbetrieben attraktive Vorteile: Die Berechnung für sämtliche Produkte inklusive Fax-Antrag ist zusammengefasst. In einem Schritt können Leasing, Finanzierung, Finanzierung Plus, Differenzleasing, Demo-Leasing oder EasyFix berechnet werden. Die Anwendung ist übersichtlich und benutzerfreundlich. Alle Dokumente wie Anträge oder Offerten werden automatisch mit den Kundendaten versehen. Die Installation und Personalisierung erfolgt kostenlos.

Reifenpreisliste

Wie bereits in früheren Jahren veröffentlichte die ESA mit der Unterstützung von AGVS und TCS die Reifenpreisliste als unverbindliche Preisübersicht für den Pneuemarkt Schweiz. Diese stellt auch für AGVS-Mitglieder ein hilfreiches Arbeitsinstrument dar.

Schadenmanagement

Das Thema Schadenmanagement beschäftigte auch im vergangenen Jahr viele Garagenbetriebe. Sie befinden sich zunehmend im Wettbewerb mit den Motorfahrzeugversicherungen, wenn es darum geht, als erster Ansprechpartner im Schadenfall aufzutreten. Um dieser Entwicklung zum Nutzen der AGVS-Mitglieder entgegen zu wirken, wurde in einer Arbeitsgruppe eine Kundenbroschüre erarbeitet, die seit April 2009 erhältlich ist. Sie soll die Garagenkunden mit interessanten und nützlichen Informationen sensibilisieren und gezielt auf ihre Möglichkeiten und Rechte hinweisen.



Garagenkunden müssen über ihre Möglichkeiten und Rechte informiert sein.

Update Umweltschutz-Handbuch

Seit Ende September steht das dritte Update des Umweltschutz-Handbuchs zur Verfügung. Es unterstützt die Garagenbetriebe gerade in den heute viel diskutierten Themen Umwelt und Entsorgung effizient. Erstmals wurde das Update auch in elektronischer Form versandt. Diese wird in Zukunft die Papierversion ablösen.

Tankstellen- und Umwelt-Inspektorat

2008 konnten weitere Kantone für die Zusammenarbeit mit dem AGVS gewonnen werden. Im Tankstellen-Inspektorat konnte neu der Kanton Obwalden verpflichtet werden, im Umwelt-Inspektorat sind es die Zentralschweizer Kantone Luzern, Nidwalden, Obwalden, Schwyz und Uri sowie ab 2009 der Kanton Thurgau.

Markus Aegerter, Bereichsleiter Dienstleistungen/After Sales

Die AGVS-Mitglieder sind aktiv vertreten

Der AGVS stärkt seine Position als innovativer und starker Branchen- und Berufsverband. Im politischen Umfeld setzt er sich unter anderem für eine Weiterführung der aktuellen branchenspezifischen Regelung der KFZ-Bekanntmachung und für den Wechsel von der Margenbesteuerung zum fiktiven Vorsteuerabzug ein. Mit zahlreichen Kommunikationsmassnahmen verschafft der AGVS sich und seinen Mitgliedern Präsenz in der breiten Öffentlichkeit: Der AGVS-Garagist wird als starker Partner der Autofahrerinnen und Autofahrer profiliert und positioniert.

Entwicklungen im Nutzfahrzeugsektor

Der Bundesratsentscheid zur Abklasierung der Euro-3-Lastwagen ab 2009 in der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA) hatte die rückläufige Entwicklung im Nutzfahrzeugsektor zusätzlich verstärkt. Die Tarifierungs-Kommission LKW reagierte deshalb auf die angespannte

In Vorbereitung ist die zweite AGVS-Nutzfahrzeugtagung anlässlich der transportCH im Forum Fribourg im November 2009. Rund um den Themenkreis «Strasse und Schiene – Die Nutzfahrzeugbranche aus Sicht des Bundes, der Wissenschaft und der Praxis» sollen für die Branche nützliche Impulse für die unternehmerische Praxis erarbeitet werden. Wieder kann der AGVS dabei auf starke Partner zählen.

KFZ-GVO: Verbände machen sich stark

Ende Mai 2008 wurde der Evaluierungsbericht der EU-Wettbewerbskommission zur europäischen KFZ-GVO 1400/2002 per 31.5.2010 veröffentlicht. Ein möglicher Wegfall zeichnete sich darin ab. Mittlerweile setzen sich eine Mehrheit der Marktteilnehmer für den Erhalt der KFZ-GVO ein. Ebenso entschied der AGVS-Zentralvorstand, sich für eine Weiterführung der aktuellen branchenspezifischen Regelungen um mindestens 10 Jahre mit

treter muss als historisch und damit als eindeutiger Akt der Solidarität in einem kritischen Umfeld gewertet werden. Es waren dies: Automobilclub der Schweiz (ACS), Raiffeisen Schweiz, SAA swiss automotive, Schweizerischer Carrosserieverband (VSCI), Schweizerischer Fahrrad- und Motorrad-Gewerbeverband (SFMGV), Schweizerischer Gewerbeverband (SGV), Schweizerischer Versicherungsverband (SVV), Schweizerischer Leasingverband (SLV), Syna, Touring Club Schweiz (TCS), Unia, Verband Freier Autohandel Schweiz (VFAS), Verband Landtechnik/Landmaschinen (SMU) sowie die Vereinigung Schweizer Automobil-Importeure (auto-schweiz). Unterstützend wirkten auch Nationalrat und Unternehmer Markus Hutter sowie der Branchenkenner und Rechtsberater Professor Dr. Christian Genzow mit.

Alle anwesenden Verbände und Organisationen befürworteten die Weiterführung der KFZ-Bekanntmachung in der Schweiz.



An seiner Tagung im Januar lancierte der AGVS das Kommunikations-Schwerpunktthema «Das Auto in der Öffentlichkeit».

Situation auf dem Occasionsmarkt: Die Tarife der Euro-3- und Euro-2-Fahrzeuge wurden gesenkt. Weiter überarbeitete und erweiterte die Kommission die Bewertung der Hydraulik-Krane und Kälteanlagen.

Im Rahmen eines gegenseitigen Austausches zwischen den Nutzfahrzeug-Kommissionen des AGVS und des Schweizerischen Carrosserieverbands (VSCI) wurden erstmals Gespräche geführt. Ziel war es, Synergien zu erkennen und noch gezielter zu nutzen. Künftig wird ein Mitglied der VSCI-Fachkommission «Nutzfahrzeug» zu den Sitzungen der Nutzfahrzeug-Kommission des AGVS eingeladen, wie dies bereits auch schon beim Schweizerischen Nutzfahrzeugverband (ASTAG) der Fall ist.

Nachdruck auf allen Ebenen einzusetzen. Die Markenhändlerverbände in der Schweiz stützen diese Position ebenfalls aktiv.

Anlässlich der 5-Länder-Gespräche mit den Partnerverbänden aus Deutschland, Luxemburg, Österreich und Südtirol wurde eine Resolution mit dieser Forderung auf Weiterführung verfasst und breit an die relevanten Kreise verteilt und insbesondere auch an Bundesrätin Doris Leuthard sowie die Wettbewerbskommission (Weko) übermittelt.

Weiter initiierte die Arbeitsgruppe «GVO» zur aktuellen KFZ-Bekanntmachung in der Schweiz den Austausch mit weiteren Branchen- und branchennahen Verbänden und Banken. Es wurden insbesondere die volkswirtschaftlichen Auswirkungen auf die rund 5200 Garagenbetriebe mit ihren 38 000 Mitarbeitenden im Falle deren Wegfalls dargestellt und diskutiert. Die Zusammensetzung dieser Interessenver-

Zur Unterstützung dieser Forderung wird der AGVS ein entsprechendes Argumentarium ausarbeiten.

Mehrwertsteuer

2007 gründete der AGVS die Arbeitsgruppe «Mehrwertsteuer», bestehend aus Experten aus dem Gewerbe, die sich intensiv mit den Vorlagen hinsichtlich der voraussichtlichen Inkraftsetzung des überarbeiteten Mehrwertsteuergesetzes im Jahr 2012 auseinandersetzt.

Seit Ende Januar 2008 liegt die neue Branchenbroschüre (BB) Nr. 5 für das Motorfahrzeuggewerbe auf. Interessierte Kreise wurden im Vorfeld eingeladen, zu den Entwürfen der BB und Merkblätter Stellung zu beziehen. Der AGVS verfasste in Zusammenarbeit mit MWST-Experten verschiedene Stellungnahmen und reichte diese bei der eidgenössischen Steuerverwaltung ein. Auskunft über die wichtigsten Neuerungen gibt die AGVS-Website.

Ein zentrales Anliegen des AGVS ist, dass der Wechsel von der Margenbesteuerung zum fiktiven Vorsteuerabzug, der massgebliche Erleichterungen für KMU bedeuten würde, so rasch wie möglich eingeführt wird. 2008 ist es dem AGVS gelungen, wichtige Branchenverbände hinter sich zu einen und seiner Forderung damit mehr Gewicht zu verleihen, namentlich den Schweizerischen Leasingverband (SLV), den Verband Landtechnik/Landmaschinen (SMU) und den Schweizerischen Fahrrad- und Motorrad-Gewerbeverband (SFMGV) sowie die Arbeitsgruppe «Mehrwertsteuer» des SGV. Dank des persönlichen Einsatzes der AGVS-Mehrwertsteuerexpertengruppe, Interessenvertretern aus den Verbänden und gewerbefreundlichen Nationalräten beschloss die Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Nationalrates (WAK-N) an ihrer Sitzung im Oktober 2008, die Margenbesteuerung, die heute vor allem für Auto- und Landmaschinen-Occasionshändler sowie Antiquitätenhändler Anwendung findet, abzuschaffen und durch ein neues System zu ersetzen. Der Nationalrat wird im Frühjahr 2009 über eine Annahme des fiktiven Vorsteuerabzuges entscheiden.

An dieser Stelle dankt der AGVS allen Interessenvertretern für die Unterstützung: Benno Frei (Fiskal Schulung + Beratung GmbH), Dr. Markus Hess (SLV), Karin Illi (SMU), Daniel Schärer (SFMGV), Helmut Schnyder (FIGAS Autogewerbe-Treuhand der Schweiz AG), Marco Taddei (SGV), Ruedi Wydler (Careal Holding AG) sowie der AMAG Automobil- und Motoren AG.

AGVS-Website: auch elektronisch topaktuell

Zu Jahresbeginn schaltete der AGVS seine neu überarbeitete, grafisch attraktive Website frei. Erfreulicherweise wurde die integrierte Gestaltungsversion für die AGVS-Sektionen ebenfalls grösstenteils umgesetzt. Es ist für den AGVS Schweiz ein zentrales Anliegen, mit den 20 Sektionen und 5 Untergruppen als tragende Säulen seine regionale Verankerung und damit die notwendige Marktnähe zu gewährleisten.



Modern, attraktiv und leserfreundlich strukturiert: Der AGVS präsentiert zu Jahresbeginn seinen neuen Web-Auftritt.

Das Auto steht in der Öffentlichkeit

Die AGVS-Tagung 2008 brachte die vielschichtige Diskussion rund um das Auto auf den Punkt und lancierte das Kommunikations-Schwerpunktthema «Das Auto in der Öffentlichkeit»: Fast alle brauchen das Auto. Von den einen wird es geliebt und geschätzt, für die anderen ist es ein reines Fortbewegungsmittel. Für die Dritten ist es schlicht Umweltsündenbock Nr. 1. Die Meinung der Öffentlichkeit gegenüber dem Auto ist im Zuge der Klimadebatte immer differenzierter und teilweise auch sehr polarisierend geworden. Der Garagist ist von dieser Stimmung in seiner täglichen Arbeit direkt betroffen. Der AGVS will dem Garagisten bestmögliche Unterstützung bieten, indem er die aktive Kommunikation als Chance und strategischen Erfolgsfaktor betrachtet und gezielte Massnahmen umsetzt.

Studie der Universität Bern

Die öffentliche Meinung über das Auto wird von den Medien stark beeinflusst. Aus diesem Grund wollte der AGVS als Interessenvertreter der Garagisten wissen, wie positiv oder negativ die Medienberichte rund ums Auto tatsächlich sind: In den Schweizer Zeitungen wurde das Auto je nach Ressort mehrheitlich positiv oder aber vorwiegend negativ dargestellt. Während die Artikel in den untersuchten Tageszeitungen im Auto-Ressort mehrheitlich positiv waren, berichteten die Journalisten der politischen Ressorts tendenziell eher kritisch über das Auto. Die ausführlichen Resultate der Studie können auf der Website des AGVS heruntergeladen werden.

Attraktive Bewerbung der höheren Berufsbildung

Die Automobilbranche ist, wie kaum eine andere, geprägt von ständiger Innovation – im fahrzeugtechnischen, aber auch sicherheitstechnischen Bereich. Dies schlägt sich direkt auch in der höheren Berufsbildung nieder. Der AGVS sieht es als eine wichtige Aufgabe an, einen motivierten und hoch qualifizierten Berufsnachwuchs im Autogewerbe auch mit gezielten Werbemassnahmen zu fördern.

In Ergänzung zum Übersichtsflyer «Wir brauchen Sie.» aktualisierte der AGVS im letzten Jahr die Informationsbroschüren über die höheren Berufsbildungen «Automobildiagnostiker/-in mit eidgenössischem Fachausweis», «Automobil-Verkaufsberater/-in mit eidgenössischem Fachausweis», «Kundendienstberater/-in im Automobilgewerbe mit eidgenössischem Fachausweis» und «Eidgenössisch diplomierte/r Automobilkaufmann/-frau» und legte diese neu auf. Die Broschüren geben einen detaillierten Überblick über die jeweilige berufsbegleitende Weiterbildung und zeigen das vielseitige Aus- und Weiterbildungssystem im Autogewerbe auf. Durchstarten für eine erfolgreiche berufliche Zukunft!

AUTOINSIDE mit erhöhter Auflage

Die Neu-Ausgabe (09/2008) von AUTOINSIDE stellte für den AGVS einen wichtigen Meilenstein dar. Alle schweizerischen Garagenbetriebe, die dem Berufsbildungsfonds unterstellt sind, erhalten seit September 2008 die Verbandszeitschrift. Damit ist das AUTOINSIDE eines der meist gelesenen Fachmagazine in der Branche. Der AGVS will seine Chance nutzen, um auch die nicht oder noch nicht Mitgliederbetriebe über Wissenswertes aus dem Autogewerbe und insbesondere auch aus der Berufsbildung zu informieren.

Die Verdoppelung der Leserschaft bedeutet für das AUTOINSIDE eine markante qualitative Aufwertung, die sich auch im Anzeigenmarketing niederschlagen soll.

*Gregor Bucher,
Bereichsleiter Handel/Kommunikation*

Katrin Portmann, Leiterin Kommunikation

Kurse und Seminare an der Business Academy

Die Berufsbildung zählt zu den wichtigsten Aufgaben und damit zu den Kernkompetenzen des AGVS. Eine zielorientierte Aus- und Weiterbildung sichert, wenn sie gut und weitsichtig betrieben wird, die Zukunft einer Branche. Für den AGVS ist es als Berufs- und Branchenverband oberstes Ziel, sich mit allen Kräften für einen motivierten und topausgebildeten Nachwuchs an Berufsfachleuten einzusetzen. Interessante Kurse und Seminare an der Business Academy ergänzen das Weiterbildungsangebot des AGVS.

Berufliche Grundbildung

Der Grundbildung in der Automobilbranche kann ein gutes Zeugnis ausgestellt werden: Mit rund 2500 Lernenden, die 2008 in den Ausbildungen zum Automechaniker, Automechaniker, Lastwagenmechaniker und Fahrzeug-Elektriker-Elektroniker zu den Abschlussprüfungen antraten, meisterten rund 80 Prozent die Hürde und erhielten ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis mit auf den Weg ins Berufsleben. Der Zustrom für neue Lehrverhältnisse blieb gesamtschweizerisch konstant, wobei sich bei

in eine der vom AGVS angebotenen höheren Berufsbildungen ein. Dabei führend war die Weiterbildung zum Automobil-Diagnostiker, die an 17 Ausbildungsstandorten in der Schweiz durchgeführt wurde. Über die letzten Jahre betrachtet, erhielten jährlich durchschnittlich etwas mehr als 170 junge Berufsleute den eidgenössischen Fachausweis des Automobil-Diagnostikers.

Die höheren Berufsbildungen zum Automobil-Verkaufsberater, Kundendienstberater und eidgenössisch diplomierten Automobilkaufmann sichern den Absolventen attraktive Möglichkeiten für eine erfolgreiche Zukunft im Autogewerbe. 2008 wurden vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) insgesamt über 60 eidgenössische Fachausweise und Diplome ausgestellt.

Vielseitige Business Academy

2008 konnte das Bildungsangebot an der Business Academy des AGVS noch vielseitiger und attraktiver gestaltet werden als in den Vorjahren. Vermehrt nutzten AGVS-Mitglieder die Möglichkeit, sich zu vielseitigen, aktuellen Themen weiterzubil-

Die Business Academy bietet ein vorteilhaftes Verhältnis von Kosten und Nutzen, auf das die Kursteilnehmer vermehrt ansprechen. Der AGVS wird diese positive Entwicklung weiter vorantreiben und auch mit Importeuren Absprachen und Kooperationen eingehen. Ziel ist es, die Zusammenarbeit mit diesen nicht nur auf die allgemeine Weiterbildung zu beschränken, sondern zunehmend auch in der höheren Berufsbildung sowie in der Grundbildung auszubauen.

Berufsbildungsfonds

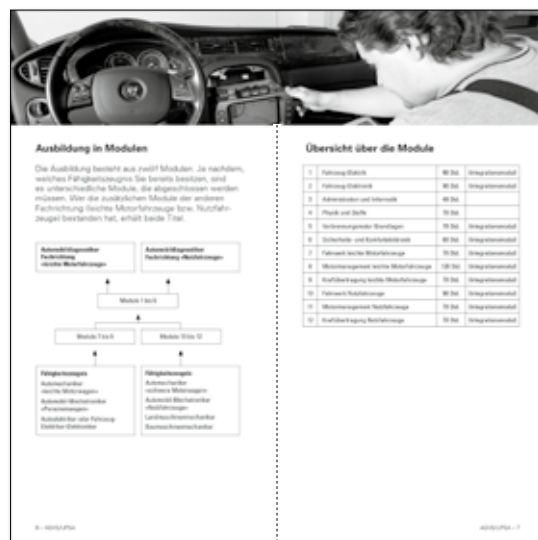
Der Hauptzweck des Berufsbildungsfonds ist die Finanzierung auf eidgenössischer Ebene der gesamtschweizerischen, branchenbezogenen beruflichen Grundbildung und höheren Berufsbildung. Das Reglement des Fonds legt die Aufsichtsbehörden und den Mitteleinsatz fest.

Mit dem Berufsbildungsfonds wird angestrebt, um es mit den Worten des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie auszudrücken, «gleich lange Spiesse innerhalb einer Branche» zu erlangen. Damit sind alle der Automobilbranche angehörenden Unternehmen zu angemessenen Solidaritätsbeiträgen an die Berufsbildung verpflichtet. Die AGVS-Mitglieder leisten ihren Fondsbeitrag mit dem Mitgliederbeitrag. Alle weiteren Betriebe in unserer Branche wurden zur Leistung entsprechender Beiträge aufgefordert, was nicht überall auf Verständnis und Wohlwollen stiess.

Einführung Safetyweb

Bereits seit einigen Jahren – und überdies sehr erfolgreich – werden für die Branchenlösung für Arbeitssicherheit (BAZ) im Aus- und Weiterbildungszentrum des AGVS Grundkurse und Erfahrungsaustausche in Form von Tages- und Halbtagesveranstaltungen durchgeführt. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse, die Pflege des branchenspezifischen Netzwerks und die konkrete Umsetzung des gesetzlichen Anspruchs der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes werden von den Kursteilnehmern in hohem Masse geschätzt. Im Rahmen der vom AGVS geleiteten Trägerschaft wurde 2008 das Projekt «Safetyweb» initiiert. Die schrittweise Umsetzung dieser Web-basierten Informationsplattform soll 2009 und 2010 erfolgen und administrative Erleichterungen und die vermehrte Kommunikation sicherstellen.

Alfred Leuenberger, Bereichsleiter Aus- und Weiterbildung



Neue Informationsbroschüre über die berufsbegleitenden Weiterbildungen des AGVS.

den drei neuen technischen Grundbildungen die Aufteilung wie folgt ausprägte: Automobil-Fachmann 60 Prozent, Automobil-Mechatroniker 30 Prozent und Automobil-Assistent 10 Prozent.

Höhere Berufsbildung

Rund 10 Prozent der 2000 Jugendlichen, die im Autogewerbe eine Grundbildung absolvierten, traten nach dem Lehrabschluss

den. Dabei erwiesen sich neben Kursen zu allgemeinen Themen wie «Führung/Kommunikation» oder «Stressmanagement» insbesondere auch diejenigen Seminare als erfolgreich, die konkret auf die Bedürfnisse eines Garagenbetriebs zugeschnitten waren – beispielsweise «Occasionswagen professionell managen» oder «Verkäuferprovision – mit Biss zum Erfolg».

Interessenvertretung in Rechtsfragen

Ein breites Angebot an attraktiven Dienstleistungen für seine Mitglieder stellt für den AGVS eine wichtige Kernkompetenz dar. Wir setzen uns darum dafür ein, unsere Palette an marktgerechten, bedürfnisorientierten und zum grossen Teil exklusiven Dienstleistungen laufend zu verbessern und zu ergänzen.

Kostenlos gut beraten

Die kostenlose Erstrechtsberatung wurde von den AGVS-Mitgliedern auch 2008 intensiv genutzt. Der Rechtsdienst erteilte Auskünfte in Rechtsfragen zum Arbeitsrecht, Werkvertragsrecht, Kaufrecht und Leasing sowie zu den Gesamtarbeitsverträgen der Sektionen.

Aktuelle Information

Die AGVS-Mitglieder wurden via Info-Mail laufend über das Inkrafttreten von wichtigen Bestimmungen und gesetzlichen Neuerungen informiert. 2008 waren dies unter anderen die erhöhten Bewertungszahlen der Energieetikette, die neuen Bestimmungen zum Thema Führerausweisentzug nach Widerhandlungen im Ausland und das neue Familienzulagengesetz, das auf Januar 2009 in Kraft trat.

Der Rechtsdienst publizierte überdies Beiträge zu den Themen «Neue Radio- und Fernsehempfangsgebühren», «Zollübertritt mit Schweizer Mietwagen», «Einführung der 13-stelligen AHV-Nummer», «Mögliche Folgen eines Führerausweisentzugs» und «Manipulationen am Tachometer» im Verbandsorgan AUTOINSIDE.

Rechtsinformationen auf der AGVS-Website

Informationen zu häufig gestellten Rechtsfragen finden AGVS-Mitglieder im passwortgeschützten Bereich auf der Website.

Vernehmlassungen

Im vergangenen Jahr bezog der AGVS zu 13 Vernehmlassungen Stellung. Er äusserte sich unter anderem zu den Änderungen in der Verkehrsregelverordnung, zur Teilrevision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes, zur CARBURA-Richtlinie beim Gewässerschutz, zu den Änderungen im Gefahrgutrecht, zur Revision des Finanzhaushaltsgesetzes, zur Totalrevision der Verordnung über die eidgenössische Berufsmaturität sowie zu den Änderungen des Bundesgesetzes über den unlauteren Wettbewerb.

Unterstützung der Geschäftsbereiche

Für die AGVS-Geschäftsbereiche Aus- und Weiterbildung, Dienstleistungen/After Sales und Handel/Kommunikation leistet der Rechtsdienst aktive Beratung und Unterstützung. Dies insbesondere in der Abklärung von rechtlich relevanten Fragen, im Prüfen von Verträgen mit externen Partnern oder bei deren Ausarbeitung.

Wichtige Schnittstelle zu den AGVS-Sektionen

In Zusammenarbeit mit den AGVS-Sektionen wurde die jährliche Übersicht über die Gesamtarbeitsverträge erstellt und die damit zusammenhängenden Entwicklungen beleuchtet. Im Herbst 2008 erarbeitete der Rechtsdienst eine Übersicht über die laufenden wirtschaftlichen Entwicklungen, die den AGVS-Sektionen bei Verhandlungen mit Gewerkschaften wertvolle Dienste leistete.

Claudia Burri, Juristin Rechtsdienst



Im Dienste der AGVS-Mitglieder: Die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle setzen sich täglich mit Rat und Tat ein (nicht vollzählig).

Im Dienste seiner Mitglieder am Ball

Professionalität, Effizienz und die Wirkung nach aussen stehen für den AGVS als wichtigen Branchen- und Berufsverband ganz oben auf der Prioritätensetzung. Aus diesem Grund überprüft der AGVS seine Struktur in wiederkehrenden Prozessen. Ebenso wichtig für die erfolgreiche Verbandsarbeit ist die regionale Verankerung zu den Mitgliedern, die über die Sektionen wahrgenommen wird.

Die im vorangegangenen Jahr eingeführten regionalen Präsidentensitzungen bewährten sich auch 2008. Das Ziel, den Austausch mit den Sektionen – die eine wichtige Stütze in der regionalen Verankerung des AGVS bilden – zu intensivieren, konnte erreicht werden. Die zentralen Präsidentenkonferenzen wurden auf eine Konferenz im Mai reduziert. Anstelle der bisherigen Herbstkonferenz finden in jeweils vier Regionen zwei Sitzungen im Zeitraum Januar/Februar sowie September/Oktober statt.

In seiner jährlichen Klausurtagung im April – es nahmen der Zentralvorstand sowie alle Kader der Geschäftsstelle teil – hinterfragte und überprüfte der AGVS die Struktur seiner Geschäftsstelle in Bezug auf ihre Effizienz und Aktualität. Dabei konnte festgestellt werden, dass sich die heutige Organisationsform bewährt und weitergeführt werden soll. Weiterhin wird die Geschäftsstelle aus den Bereichen Handel/Kommunikation (Branchenvertretung), Dienstleistungen/After Sales sowie Aus- und Weiterbildung bestehen.

Personalmutationen 2008: In der AGVS-Geschäftsstelle begrüßen wir im Bereich Aus- und Weiterbildung Anna Anken-Schaad (Teilzeit), Denise Donetta-Brunner (Teilzeit) und Monique Frischknecht. Eveline Berchtold, Alain Kyd und Jana Marti verstärken das Team des Berufsbildungsfonds. Patricia Loretan ist in das Sekretariat Geschäftsleitung, Sonia Riveiro in den Bereich Dienstleistungen eingetreten. Markus Peter vertritt die Themen Automobiltechnik und Umwelt. Den Ausgetretenen Carmen Fillistorf-Burri, Nicole Plüss, Karin Ruchti und Beatrice Schweizer danken wir für ihr Engagement für den AGVS.

Zentralvorstand

Die Delegiertenversammlung bestätigte 2006 den AGVS-Zentralvorstand für die Amtsperiode von drei Jahren. Dieser setzt sich wie folgt zusammen:

Aeschlimann Kurt, Autohaus Steffisburg-Thun AG, Steffisburg
Degen René, Gorenmatt Garage AG, Binningen
Fritzsche Hansludwig, Garage Rivapiana SA, Minusio
Hungerbühler Alfons, City-Garage AG, St. Gallen
Juon Markus, Aaron Autoelektro-Garage, Glis
Leuba Nicolas, Garage Honegger SA, Echandens-Denges
Schaller Hermann, Garage E. & H. Schaller, Zermatt
Senn Pierre Daniel, Automobiles Senn SA, Neuchâtel
Wellauer Manfred, AMAG Automobil- und Motoren AG, Zürich
Wernli Urs, AGVS, Bern

Sektionen

Die regionale Verankerung ist eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Verbandsarbeit des AGVS. 20 Sektionen und 5 Untergruppen sichern die Nähe zu unseren Mitgliedern in der ganzen Schweiz.

Chargenträger

15 Kommissionen und mehrere Arbeitsgruppen setzen sich täglich für die Interessen der AGVS-Mitglieder ein. Zudem sind über 300 Experten für die eidgenössischen Berufsprüfungen und die höhere Fachprüfung tätig. Der Vorstand dankt allen für ihr tatkräftiges Mitwirken. Insbesondere dankt er den Präsidenten der Kommissionen für die Amtausführung.

Baschnagel Peter, E. Baschnagel AG, Windisch: Kommission Höhere Fachprüfung und Qualitätssicherungs-Kommission Kundendienstberater

Bassetti Eraldo, Emil Frey AG, Zürich: Lehrabschlussprüfungs-Kommission neue kaufmännische Grundbildung

Blumenstein Peter, Toyota AG, Safenwil: Qualitätssicherungs-Kommission Automobil-Verkaufsberater

Bucher Gregor, AGVS, Bern: Tarifierungskommission AGVS/Eurotax PW und Tarifierungskommission AGVS/Eurotax LKW

Degen René, Gorenmatt Garage AG, Binningen: Kommission Service und Technik

Diriwächter Bruno, AMAG, Buchs: Qualitätssicherungs-Kommission Detailhandel

Hungerbühler Alfons, City-Garage AG, St. Gallen: Markenkommision

Juon Markus, Aaron Autoelektro-Garage, Glis: Fachvorstand Fahrzeug-Elektriker-Elektroniker

Leuba Nicolas, Garage Honegger SA, Echandens-Denges: Nutzfahrzeug-Kommission

Schaller Hermann, Garage E. & H. Schaller, Zermatt: Berufsbildungs-Vorstand und Berufsbildungs-Kommission

Tinguely Michel, Jaguar Land Rover Schweiz AG, Safenwil: Qualitätssicherungs-Kommission Automobiliagnostiker

Wernli Urs, AGVS, Bern: PR-Kommission

vakant: Schweizerische Kommission für Berufsentwicklung und Qualität Technische Grundbildungen

Die aktuellen Koordinaten finden Sie auf der AGVS-Website unter www.agvs.ch, Rubrik Organisation, Verband, Kommissionen.

(Stand Mai 2009)

Mitgliederentwicklung 2004 bis 2008

Mitgliederbestände in den Sektionen

Sektion	Ende 2004	Ende 2005	Ende 2006	Ende 2007	Ende 2008	+/-
AG	336	333	333	337	338	+1
BS/BL	148	143	140	140	140	
BE	572	566	563	562	567	+5
FR	177	174	173	172	173	+1
GE	115	109	107	106	105	-1
GL	30	30	31	31	29	-2
GR	199	193	196	199	202	+3
NE	99	92	85	86	83	-3
SG/AI/AR/FL	298	292	293	295	290	-5
SH	56	53	54	54	50	-4
SZ	96	98	96	95	99	+4
SO	142	139	139	142	142	
TI	208	207	204	201	206	+5
TG	131	131	132	135	140	+5
UR	27	29	27	27	29	+2
VD	355	354	350	343	340	-3
VS	187	181	182	182	182	
LU/OW/NW	254	253	254	249	251	+2
ZG	34	35	33	35	37	+2
ZH	534	541	532	538	557	+19
Total	3998	3953	3924	3929	3960	+31
Passivmitglieder						37

Zu Jahresende 2008 vereinte der AGVS in all seinen Sektionen gesamtschweizerisch 3960 Mitgliedbetriebe. Damit konnte wiederum eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr verzeichnet werden.

Die Sektionen Bern (567 Mitgliedbetriebe) und Zürich (557 Mitgliedbetriebe) führen die Liste an. Den grössten Zuwachs verzeichnete wiederum die Sektion Zürich (+19).



Aufteilung auf die Sprachregionen

Der Anteil der Deutschschweizer Mitgliedbetriebe ist während der letzten fünf Jahre von 71,5 auf 72,7 Prozent gestiegen. Auf die Romandie fallen 22 Prozent, den Kanton Tessin 5,3 Prozent.

	2004	2005	2006	2007	2008
Deutschschweiz	2857	2836	2823	2839	2877 (72,7%)
Romandie	933	910	897	889	873 (22,0%)
Tessin	208	207	204	201	210 (5,3%)
Total	3998	3953	3924	3929	3960

Umsatz im Garagengewerbe (in Mio. CHF)

2007 erzielten die Garagenbetriebe wiederum eine erfreuliche Umsatzsteigerung.

2003	2004	2005	2006	2007
27 155	27 914	28 022	28 879	31 534

Die sicheren Vorsorgeinstitutionen des AGVS

In der beruflichen Vorsorge zählen der AGVS und seine Mitglieder auf zwei starke Partner. Es sind dies für die 1. Säule die Ausgleichskasse 33 für das Auto- und Zweiradgewerbe sowie die Pensionskasse MOBIL für die 2. Säule. Eine hohe Sicherheit für ihre Versicherten steht für beide Vorsorgeinstitutionen an oberster Stelle.

Ausgleichskasse 33 Auto- und Zweiradgewerbe

In der verbandlichen Ausgleichskasse für das Auto- und Zweiradgewerbe sind 24 Personen beschäftigt, wobei die operative Führung in der Verantwortung des Kassenvorstandes liegt. Der Kassenvorstand und der Geschäftsausschuss sind die strategischen Führungsorgane. Als Aufsichtsbehörde waltet das Bundesamt für Sozialversicherung. Dieses überwacht die Umsetzung der gesetzlichen Bestimmungen in der 1. Säule. Um den Gesetzesbestimmungen zu genügen, werden hohe Anforderungen an die Informatik gestellt. Dies wird mit dem Anschluss an einen Pool von 40 Ausgleichskassen gesichert. Die Ausgleichskasse 33 blickt auf ein erfolgreiches 2008 zurück.

Per Juli 2008 wurde die neue 13-stellige AHV-Nummer eingeführt. Dafür wurden rund 65 000 neue AHV-Ausweise aufbereitet und an die Mitglieder versandt. Diese Aktion wird im Frühling 2009 abgeschlossen sein.

Seit 1. Januar 2009 ist das neue Bundesgesetz über die Familienzulagen in Kraft. Die Kinderzulagen betragen neu mindestens CHF 200 und die Ausbildungszulagen CHF 250. Die Beitragspflicht ist für alle Arbeitgeber obligatorisch. In gewissen Kantonen sind auch die Selbständig- und Nichterwerbstätigen der Beitragspflicht unterstellt.

Daten und Fakten 2008

- 4646 Betriebe haben insgesamt 266 Mio. CHF an Beiträgen entrichtet.
- Rund 47 000 Monats- und Quartalsabrechnungen sowie 2390 Mahnungen wurden versandt. 552 Betreibungsbegehren mussten gestellt werden. Den Mitgliedern wurden 268 Zahlungsaufschübe gewährt und es wurden 124 Tilgungspläne bewilligt.
- Die Ausgleichskasse bezahlte 164,8 Mio. CHF in Form von AHV-Renten, 23 Mio. CHF IV-Renten und 4,1 Mio. CHF IV-Taggelder aus.
- In der Erwerbsersatzordnung wurden 16 000 Meldekarten verarbeitet und 20,2 Mio. CHF an Entschädigungen ausgerichtet.
- Bei der Mutterschaftsversicherung wurden 141 Anmeldungen bearbeitet und Entschädigungen von 1,6 Mio. CHF ausbezahlt.



Die PK MOBIL führt heute die berufliche Vorsorge für über 2200 Betriebe und deren rund 15 000 Mitarbeitende und Selbstständigerwerbende.

Pensionskasse MOBIL – sicher unterwegs in die Zukunft

Die Pensionskasse MOBIL ist die Vorsorgeeinrichtung der Branchen- und Berufsverbände AGVS, Autogewerbeverband der Schweiz, Schweizerischer Fahrrad- und Motorrad-Gewerbe-Verband (SFMGV) und Schweizerischer Nutzfahrzeugverband (ASTAG). Diese Träger haben die PK MOBIL beauftragt, für ihre Mitglieder sämtliche Dienstleistungen im Bereich der beruflichen Vorsorge anzubieten.

Die PK MOBIL führt heute die berufliche Vorsorge für über 2200 Betriebe und deren rund 15 000 Mitarbeitende und Selbstständigerwerbende. Das Vorsorgevermögen beträgt über 1 Mia. CHF. Die PK MOBIL steht trotz der Finanzkrise gut da. Konsequentes Risikomanagement und der Schutz des Vorsorgevermögens der Kunden stehen in der Anlagepolitik an erster Stelle.



Neben einem engagierten und erfahrenen Team im Innendienst verfügt die PK MOBIL über qualifizierte Vorsorgeberater. Sie stellen die Kundennähe sowie die bedarfsgerechte Beratung in den Vordergrund und hat dafür 2008 das Beraterteam verstärkt. Die Vorsorgeberater zeigen interessierten AGVS-Mitgliedern gerne auf, wie sicher unterwegs die Kunden mit der PK MOBIL sind – jetzt und in der Zukunft. Für Informationsveranstaltungen im Bereich der beruflichen Vorsorge in den AGVS-Sektionen stehen diese auch für Präsentationen zur Verfügung.

Kurt Aeschlimann, Präsident Ausgleichskasse 33 und Zentralvorstandsmitglied AGVS

Heinz Oertle, Vizepräsident Ausgleichskasse 33, Versicherungskommission Pensionskasse MOBIL (Arbeitgebervertreter), SFMGV

Markus Juon, Präsidium Pensionskasse MOBIL (Arbeitgebervertreter), Geschäftsausschuss Ausgleichskasse 33 und Zentralvorstandsmitglied AGVS

Elio Marazzi, Präsidium Pensionskasse MOBIL (Arbeitnehmervertreter)

Impressum

Diese Broschüre ist im Mai 2009 erschienen.

Herausgeber: AGVS-Geschäftsstelle Bern
Nachbestellungen: Telefon +41 (0)31 307 15 15
oder E-Mail info@agvs.ch, www.agvs.ch

Konzept und Realisation: AGVS-Kommunikation
in Zusammenarbeit mit Viva. AG für Kommunikation, Zürich

Redaktionelle Mitarbeit: Markus Aegerter (AGVS), Kurt Aeschlimann (AGVS),
Monique Baldinger (AGVS), Gregor Bucher (AGVS), Claudia Burri (AGVS),
Markus Juon (AGVS), Alfred Leuenberger (AGVS), Elio Marazzi (PK MOBIL),
Markus Pfanner (Viva), Katrin Portmann (AGVS), Daniel Weissenbrunner (Viva),
Urs Wernli (AGVS)

Fotos: Michael Stahl, Stahl Photographie, Oberwil bei Büren, S. 3 – 9, 12, 15
Phil Müller, Fotograf, Zürich, S. 14

Druck: Schlaefli & Maurer AG, Uetendorf



Mix SQS-COC-100328 © 1996 FSC

Papier: PlanoJet

Auflage: 3700 Ex. D, 1200 Ex. F, 350 Ex. I

2009 © Nachdruck der Texte und Grafiken mit Quellenangabe und
Belegexemplar an den AGVS

AGVS/UPSA – STARK IN AUTOS.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

AGVS/UPSA
Mittelstrasse 32, Postfach 5232, CH-3001 Bern
Telefon +41 (0)31 307 15 15, Fax +41 (0)31 307 15 16
info@agvs.ch, www.agvs.ch



AGVS | UPSA

Auto Gewerbe Verband Schweiz
Union professionnelle suisse de l'automobile
Unione professionale svizzera dell'automobile